

Wo Handwerk auch goldene Fassaden hat

Klempner Mike Fleischer hat als einer von 27 Handwerksmeistern den Stift-Preis der Handwerkskammer verliehen bekommen. Trotz guter Ausbildung und toller Aufträge hat der Neuhäuser Nachwuchssorgen.

Von Jolf Schneider

Für die einen ist es ein Fremdkörper, der da mitten im Ort neu entstanden ist. Die anderen wiederum sehen es als Schmuckstück an. Für Mike Fleischer und seine Mitarbeiter war die neue Bibliothek im fränkischen Litzendorf bei Bamberg eine weitere Herausforderung in der Firmengeschichte. Das Unternehmen aus Neuhaus am Rennweg hat sich auf Dächer und Fassaden aus Blech spezialisiert. Ausgefallene Lösungen sind die Spielwiese von Mike Fleischer. „Sicher wäre es manchmal angenehmer, einfach nur Dächer einzudecken“, gibt der Firmenchef zu. Doch er mag die Herausforderungen, die solche Aufträge regelmäßig mit sich bringen.

Vor drei Jahren zum Beispiel hatte sich die Firma Fleischer um den Auftrag für die Dachgestaltung der neuen Synagoge in Mainz beworben. Und erhielt den Auftrag. Auch, weil es Fleischer gelungen war, innovative Lösungen für die Dachentwässerung zu finden. So konnte der Wunsch des Architekten umgesetzt werden, eine Blechhülle für das Gebäude zu schaffen, deren Anblick nicht durch Fallrohre oder Überläufe gestört wird. „Mit unserer Idee konnten wir aber trotzdem noch die Normen des Klempnerhandwerks erfüllen“, erzählt Fleischer.

Passende Referenzen

Eine ähnliche Herausforderung wartete auch beim jüngsten Auftrag in Litzendorf. Der Architekt hatte sich in den Kopf gesetzt, der neuen Bibliothek im Ort ein Kleid aus Streckmetall in einer Kupfer-Aluminium-Legierung zu verpassen. Inzwischen glänzt das Gebäude im gleichen Farbton wie die Zehn-Cent-Münzen. Doch bis dahin war es ein harter Weg. „Goldfarbenes Streckmetall ist nicht einfach zu verarbeiten“, sagt Fleischer. Hausfrauen kennen es zum Beispiel vom Bügelbrett. „Etwas aufwendiger war unser Material schon, aber durchaus vergleichbar.“

Fleischer ist sich sicher, dass sein Unternehmen den Auftrag auch deshalb bekommen hat, weil es entsprechende Referenzen vorweisen konnte. „Wir haben früher schon mit Streckmetall gearbeitet.“ In Litzendorf war die größte Hürde der saubere Übergang von der Fassade zum Dach. „Das Streckmetall wird zwar auch in fertigen Tafeln geliefert, doch die Toleranzen sind hier deutlich größer als bei geschlossenen Ble-



Stolzer Preisträger: Mike Fleischer mit dem Stift-Preis 2012. Zum dritten Mal erhielt der Unternehmer aus Neuhaus die Auszeichnung.

Foto: ari

chen“, sagt Fleischer. Vier Prozent Abweichung müsse man schon tolerieren. Das bedeutet, dass eine Blechplatte, die eigentlich 100 mal 100 Zentimeter groß sein soll, auch gerne mal 104 mal 104 Zentimeter groß sein kann. „Das macht es so schwierig, trotzdem ein sauberes Fugenbild hinzubekommen.“ Doch mit ein wenig ziehen und drücken haben seine Mitarbeiter es geschafft. Und mit einem guten Plan. „Wir haben uns das Dach bis zum Schluss aufgehoben, so

hatten wir die Möglichkeit, an der Dachkante Unregelmäßigkeiten auszugleichen“, verrät Fleischer.

Inzwischen ist der Familienbetrieb mit seinen zehn Mitarbeitern gut am Markt positioniert. „An die Ausschreibungen, an denen wir uns beteiligen, wagt sich oft nur eine Handvoll Unternehmen heran“, sagt Fleischer. Zudem hat sich die gute Arbeit der Neuhäuser inzwischen herumgesprochen. Architekten fragen direkt bei Fleischer an.

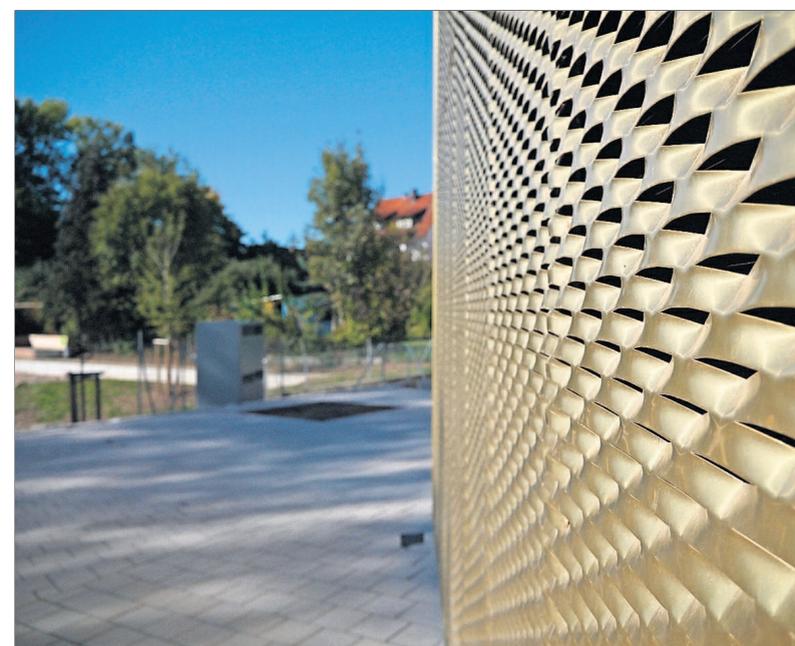
Trotz dieser Erfolge und trotz der Auszeichnung als besonders guter Ausbildungsbetrieb, plagen Mike Fleischer aber auch Sorgen. Der Fachkräftemangel macht auch um sein Unternehmen keinen Bogen. „Unser letzter Lehrling ist da ein gutes Beispiel: Nach seinem sehr guten Abschluss ist er lieber zur Arbeit in eine Fabrik gegangen“, berichtet Fleischer. Die gute Ausbildung hat sich für sein Unternehmen also nicht gelohnt. „Ich würde mich freuen,

wenn sich wieder mehr junge Menschen bei uns bewerben würden“, sagt Fleischer.

Auf Messen hat er in den vergangenen Jahren für sein Unternehmen geworben. Doch das findet er wenig zielgerichtet. „Ich hatte nicht immer den Eindruck, dass die Jugendlichen wirklich mit Interesse zu diesen Veranstaltungen gehen.“ Fleischer hat sich nun vorgenommen, den Beispielen größerer Unternehmen zu folgen und direkt an Schulen das In-



Fleischers jüngstes Werk: Die neue Bibliothek im fränkischen Litzendorf kleideten seine Mitarbeiter mit einer Fassade und einem Dach aus goldfarbenem Streckmetall ein. Das löchrige Material war besonders schwer zu verarbeiten.



Fotos: metallfaszinationen.de

Der Stift-Preis

Mit dem Stift-Preis zeichnet die Handwerkskammer Südthüringen bereits seit 13 Jahren Ausbildungsbetriebe und Bildungseinrichtungen aus, die in der Ausbildung des Handwerker-Nachwuchses besondere Leistungen erbringen. Voraussetzung für die Auszeichnung ist, dass die Auszubildenden in ihrer Gesellenprüfung mindestens ein gutes, besser noch ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Viele Unternehmen schicken ihre Auszubildenden zudem noch zu Wettbewerben auf Kreis-, Landes- oder Bundesebene.

Am Donnerstag verlieh die Handwerkskammer in der Klosterkirche ihres Berufsbildungs- und Technologiezentrums (BTZ) in Rohr bei Meiningen Stift-Preise an 27 Unternehmen und zwei Bildungseinrichtungen. Kammer-Präsident Helmut Adamy hob hervor, dass die ausgezeichneten Unternehmen mit ihrer Entscheidung zur Berufsausbildung nicht nur eine besondere fachliche, sondern auch und vor allem eine soziale Verantwortung übernehmen.

Neun Preise gingen an Unternehmen aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen, acht in den Wartburgkreis, fünf in den Landkreis Sonneberg, vier nach Eisenach und jeweils zwei in den Landkreis Hildburghausen und an Unternehmen in Suhl.

Bereits zum elften Mal erhielt das Staatliche Berufsbildungszentrum Suhl/Zella-Mehlis den Preis. Das Staatliche Berufsschulzentrum und Medizinische Fachschule Bad Salzungen wurde bereits zum zehnten Mal für seine Leistung in der Ausbildung geehrt. Seit der ersten Auflage im Jahr 2000 hat die Kammer mehr als 310 Stift-Preise vergeben.

teresse für den Klempner-Beruf zu wecken.

Doch nicht nur wegen solcher Pläne ist die Firma Fleischer ein ungewöhnlicher Handwerksbetrieb. In Neuhaus ist längst eine kleine Fertigung für Blechteile entstanden. „Im Laufe der Jahre haben wir einen stattlichen Maschinenpark für die Bearbeitung von Blechen angeschafft“, sagt Fleischer. Und diesen nutzen sogar seine Lieferanten gerne. So habe die Firma, die sonst Kupferbleche an ihn liefert, die Maschinen kürzlich genutzt, um Fassadenverkleidungen für einen Kunden in Kuwait fertigen zu lassen. Mike Fleischer ist nicht abgeneigt, dass aus dieser Fertigung eines Tages auch mehr werden könnte. Ein zweites Standbein fürs Unternehmen. Einfach zu bewältigende Aufträge, die Sicherheit geben, wenn der Chef wieder über Ideen für neue Dächer und Fassaden grübelt. Schließlich hat der jüngste Auftrag aus Litzendorf gezeigt, dass Handwerk nicht nur goldenen Boden, sondern auch goldene Fassaden haben kann.